Freitag, 24. August 2012
(Sächsische Zeitung)

ZITTAU

So halfen Zittauer bei der Jahrhundertflut vor zehn Jahren

Rund 5500 Einsatzstunden leisteten die Mitglieder des Technischen Hilfswerks Zittau 2002 beim Elbehochwasser.

Die Mitglieder des Zittauer THW räumen einen Keller aus.

Dieser war durch die Flut total vermüllt gewesen.

Die Helfer aus Zittau legen während des anstrengenden Einsatzes eine kleine Pause ein.

Am Morgen des 12. August 2002 standen die Telefone im Zittauer Ortsverband des Technischen Hilfswerkes (THW) nicht mehr still. Der THW-Ortsverband Freiberg forderte die Zittauer Helfer zur Unterstützung bei der Bekämpfung des Hochwassers an.

Dirk Schmeißer, Kraftfahrer und Pumpenspezialist im THW Zittau, erinnert sich noch genau an jenen Tag: „Ich war zufällig in der Dienststelle, als das Telefon unaufhörlich klingelte. Vom Ortsverband Freiberg kam ein Hilferuf. Ich informierte den damaligen Ortsbeauftragten Tino Fröde und gemeinsam alarmierten wir dann die Zittauer Helfer.“ Mit zwei Fahrzeugen fuhren die ersten Kameraden nach Freiberg.

Am Dienstagmorgen gegen 3 Uhr wurden auch die restlichen Zittauer THW-ler in den Einsatz gerufen. In und um Freiberg mussten etliche Keller ausgepumpt und mehrere einsturzgefährdete Gebäude geräumt werden. Hier unterstützten die Helfer aus Zittau die örtlichen Feuerwehren bei den Evakuierungsmaßnahmen. Von Freiberg ging es dann nach Chemnitz und Flöha. Überall dasselbe Bild. Wasser soweit das Auge reicht. Auch hier half das THW mit seinen Pumpen. Zum Ende der ersten Einsatzwoche verlegte das THW seine Kräfte nach Zeithain bei Riesa. Hier wurden wieder Evakuierungsmaßnahmen unterstützt, logistische Aufgaben wie zum Beispiel Material- und Kraftstofftransporte übernommen, eine große mobile Melkanlage umgesetzt, Sandsäcke zur Deichsicherung gestapelt und Einsatzstellen ausgeleuchtet. Die Arbeiten zur Deichsicherung mussten dabei zeitweise unterbrochen werden. Nach einem Deichbruch mussten sich die THW-ler erst einmal selbst in Sicherheit bringen. „Ich musste noch ein anderes THW Fahrzeug aus den Fluten abschleppen, welches aufgrund des Hochwassers einen Motorschaden erlitt“, berichtet Dirk Schmeißer.

Der Zittauer Ortsbeauftragte und damalige Zugführer Ronald Szczuka schildert, wie er den Einsatz erlebte: „Am 26. August fuhren wir mit 17 Helfern in den Bereitstellungsraum auf dem Pirnaer Sonnenstein. Hier errichtete die Bundeswehr gemeinsam mit dem THW eine große Zeltstadt, mit einer Kapazität von etwa 5000 Betten, für die Einsatzkräfte und die Pirnaer Einwohner, die ihre Häuser und Wohnungen verlassen mussten.“

Gleich nach der Ankunft erhielten die Mitglieder des Zittauer THW die Aufgabe, den Ortsverband Düsseldorf beim Abtragen eines einsturzgefährdeten Gebäudes in der Ortschaft Krippen zu unterstützen und eine weitere Einsatzstelle im Pirnaer Landratsamt zu erkunden. Im Keller der Außenstelle des Landratsamtes am Ernst-Thälmann-Platz lagerten die Akten des Gesundheitsarchives des Landkreises Sächsische Schweiz.

Der Keller war bis unter die Decke mit Wasser vollgelaufen und alle Akten lagen kreuz und quer durcheinander. „Unsere Aufgabe war es, den Keller zu beräumen und die Akten zur sicheren Entsorgung in Container zu packen“, erinnert sich Ronald Szczuka. Zwei Wochen lang, jeden Tag zehn Stunden schafften die THW-ler die völlig durchnässten, verschlammten Akten per Hand aus dem Keller. Rund 30 Tonnen Akten mit persönlichen Daten wurden dabei entsorgt.

Am Freitag, dem 30. August 2002, endete der bisher größte Einsatz in der Geschichte des Zittauer THW-Ortsverbandes. An 17 Tagen leisteten die Zittauer Helfer im August vor zehn Jahren etwa 5500 Einsatzstunden. (SZ)